

Zeitschrift: Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio
Band: 3 (1885)
Heft: 74

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

Bern, 16. Juli — Berne, le 16 Juillet — Berna, li 16 Luglio

Publikationsorgan der eidgenössischen Departemente für Finanzen, Zoll und Handel
Organe de publicité des Départements fédéraux des Finances, des Péages et du Commerce
Organo di Pubblicità dei Dipartimenti federali per le Finanze, i Dazi ed il Commercio

Jährlicher Abonnementspreis Fr. 6. (halbj. Fr. 3). — Abonnements nehmen alle Postämter sowie die Expedition des *Schweiz. Handelsamtsblattes* in Bern entgegen.
Abonnement annuel Fr. 6. (Fr. 3 pour six mois). — On s'abonne auprès des bureaux de poste et à l'expédition de la *Feuille officielle suisse du commerce* à Berne.
Prezzo delle associazioni Fr. 6. (Fr. 3 per semestre). — Associazioni presso gli uffici postali ed alla spedizione del *Foglio ufficiale svizzero di commercio* a Berna.

Amtlicher Theil. — Partie officielle. — Parte ufficiale.

Bekanntmachungen nach Maassgabe des schweizerischen Obligationenrechtes. Publications prévues par le Code fédéral des obligations.

Extrait publié conformément à l'article 797, Code fédéral suisse des obligations.

Troisième publication.

Par ordonnance du 2 mai 1885, le tribunal de commerce de Genève somme tout détenteur inconnu de produire au greffe du dit tribunal, dans les trois mois à partir de la date sus-dite, un billet de change égaré, au montant de trois cent cinquante-deux francs vingt centimes, à l'échéance du 1^{er} mars 1885, souscrit par sieur Forobert-Charmy, négociant à Genève, rue du Mont-Blanc, n° 24, à l'ordre de M^{me} Bailly-Ruffini, négociante à Genève, endossé par cette dernière à MM. Grombach & C^e, négociants à Lyon et portant le numéro d'ordre 435.

Pour extrait conforme,
Le commis-greffier:
P. Fiscalini.

Handelsregistereinträge — Inscriptions au Registre du Commerce — Iscrizioni nel Registro di Commercio

I. Hauptregister — I. Registre principal — I. Registro principale

NB. Für die auf Löschungen bezüglichen Publikationen wird Kursivschrift verwendet. — Les publications concernant des radiations sont faites en caractères italiques. — *Quelle pubblicazioni che riguardano le cancellazioni sono stampate in lettere corsive.*

Kanton Zürich — Canton de Zurich — Cantone di Zurigo

1885. 9. Juli. Unter der Firma **Actiengesellschaft für Herausgabe der „Limmat“** besteht mit dem Sitz in Zürich eine anonyme Verbindung, welche die Herausgabe einer liberalen Zeitung, betitelt «Limmat», Allgemeiner Anzeiger für den Bezirk Zürich, zum Zwecke hat. Die Statuten sind am 18. Juni 1880 festgestellt und am 8. Juli gleichen Jahres vom Regierungsrathe genehmigt worden. Die Gesellschaft ist auf unbestimmte Zeit geschlossen. Das Gesellschaftskapital besteht aus vierzigtausend Franken, eingetheilt in zweihundert Aktien von je zweihundert Franken. Die Aktien lauten auf den Namen und sind übertragbar. Die Bekanntmachungen erfolgen mit rechtsverbindlicher Wirkung für die Aktionäre auf schriftlichem Wege. Die Vertretung der Gesellschaft nach Außen übt das von der Generalversammlung gewählte leitende Komitee aus; dessen Präsident und Aktuar führen Namens der Gesellschaft kollektiv die verbindliche Unterschrift. Präsident des Komitee ist: Joh. Jakob Albert Fierz von Zürich, wohnhaft in Außersihl; Aktuar ist: Joh. Rudolf Schüller von und in Zürich. Geschäftslokal: Trittligasse 20/22.

10. Juli. Inhaber der Firma **G. Cresto** in Oberstraß ist Giovanni Cresto von Castellamonte (Italien), wohnhaft in Oberstraß. Natur des Geschäftes: Holz- und Kohlenhandel, Bauunternehmungen. Geschäftslokal: Universitätsstraße 19.

10. Juli. Inhaber der Firma **Albert Abegg** in Zürich ist Albert Abegg von Wipkingen, wohnhaft in Zürich. Natur des Geschäftes: Fabrikation und Handel in Spinn- und Weberei-Utensilien. Geschäftslokal: Neumühleweg 7. — Die Firma erteilt Prokura an Hermann Tröndle von Oberhof-Baden, wohnhaft in Klein-Laufenburg.

10. Juli. Inhaber der Firma **M. Träubler** in Oberstraß ist Magnus Träubler von Nördlingen-Bayern, wohnhaft in Oberstraß. Natur des Geschäftes: Weinhandlung, Agentur und Kommission. Geschäftslokal: Nelkenstraße 16.

11. Juli. Die Firma „**J. Meier**“ in Riesbach ist erloschen. Julius Meier von Uster, wohnhaft in Riesbach, und Alfred Bräm von und in Zürich haben unter der Firma **Meier & Braem** in Riesbach eine Kollektivgesell-

schaft eingegangen, welche am 1. Juli 1885 ihren Anfang nahm. Natur des Geschäftes: Weinhandel. Geschäftslokal: Freigasse 5.

11. Juli. **Heinrich Rothpletz, Prokurist** in Firma **Rietter Ziegler & C^e** in Zürich ist gestorben, und es erteilt die letztere Einzelprokura an Josef Kamer von Arth, Kt. Schwyz, wohnhaft in Riesbach, und an Hugo Ziegler von Winterthur, wohnhaft in Enge.

13. Juli. Die Firma **Hardmeier-Huber** in Außersihl ist in Folge Verzichtes der Inhaberin erloschen.

Kanton Bern — Canton de Berne — Cantone di Berna Bureau Bern.

1885. 11. Juli. Laut nachträglicher Erklärung des Inhabers der am 4. Juli abhin eingetragenen und am 9. gl. Mts. im Schweiz. Handelsamtsblatte publizierten Firma **Sam' Kuenzi**, Werkzeugfabrikant und Schleifferei in Bern sollen die Wörter «Werkzeugfabrikant und Schleifferei» von der Firmabezeichnung wegfallen und heißt in Folge dessen die Firma nur **Sam' Kuenzi** in Bern.

Bureau Büren.

11. Juli. Unter dem Namen **Freiwillige Krankenkasse des Amtsbezirks Büren** mit Sitz in Büren besteht daselbst ein Verein, der den Zweck hat, seinen Mitgliedern in Krankheitsfällen eine Unterstützung, sowie unter Umständen den Angehörigen eines Mitgliedes in Sterbefällen einen Beitrag an die Beerdigungskosten zukommen zu lassen. Die Vereinsstatuten sind am 8. Februar 1885 festgestellt worden. Mitglied des Vereins ist jede Person, welche die in § 3 dieser Statuten vorgeschriebenen Bedingungen erfüllt hat, aufgenommen worden ist, das Eintrittsgeld bezahlt hat und monatlich wenigstens einen Beitrag von 50 Rp. eventuell 40 Rp. an die Vereinskasse leistet. Der Verein wird von einem Vorstand von fünf Mitgliedern geleitet, welcher alljährlich in der Jahresversammlung des Vereins aus der Mitte der Vereinsmitglieder durch absolutes Stimmenmehr der Anwesenden gewählt wird. Die Einladungen zu ordentlichen und außerordentlichen Generalversammlungen geschehen durch zweimalige Insertionen im Amtsanzeiger von Büren. Der Verein wird nach Außen rechtsverbindlich vertreten durch die Kollektivunterschrift des Präsidenten und des Sekretärs des Vorstandes. Für die Verbindlichkeiten des Vereins haftet nur das Vereinsvermögen. Präsident des Vorstandes ist: D^r A. Arni, Arzt in Büren. Sekretär des Vorstandes ist: G. Schmalz, Notar in Büren.

Bureau de Delémont.

8 juillet. Le chef de la raison **J. F. Freivogel-Schaffter**, établie à Delémont, est Jean Fridolin Freivogel allié Schaffter, originaire de Schupfart (Argovie), domicilié à Delémont. Genre de commerce: Entreprise et construction de bâtiments, dépôt de matériaux de construction ou bâtisse. Siège: Delémont.

10 juillet. Le chef de la raison **J. Merz**, établie à Delémont, est Josephine née Rais, épouse séparée de biens de Jean Merz, originaire de Zeiningen (Argovie), demeurant à Delémont. Genre d'affaires: Tient l'hôtel de la gare à Delémont.

Kanton Solothurn — Canton de Soleure — Cantone di Soletta

Bureau Stadt Solothurn.

1885. 11. Juli. Die unter der Firma **Solothurnische Leihkasse** mit Sitz in Solothurn bestehende und im Handelsamtsblatt Nr. 75 vom 23. Mai 1883 publizirte Aktiengesellschaft hat im März 1885 ihre Statuten revidirt, aus welchen folgendes hervor zu heben ist: Der Geschäftskreis der Gesellschaft besteht in: 1) Gewährung von Darleihen; Eröffnung von Krediten in Conto-Corrent und durch Ausgabe von Conto-Corrent-Carnets; 2) Kauf, Verkauf und Inkasso von Hypotheken, Handschriften, Forderungen, Werthschriften und Wechseln (Diskontirung); 3) Annahme von verzinslichen Geldern gegen Obligationen (auf Namen oder Inhaber) und in laufender Rechnung; 4) Erwerbung von Liegenschaften zur Sicherung von Forderungen, oder von andern eigenen Interessen. Der Verwalter besorgt nach den Weisungen der Direktion die Kasse-, Buch- und Protokoll-

führung und führt für die Gesellschaft die verbindliche Unterschrift, jedoch werden die Aktentitel und neuen Obligationen vom Präsidenten der Direktion und von ihm unterzeichnet. Die Zeitdauer der Gesellschaft ist unbestimmt. Die Gesellschaft kann jeder Zeit aufgelöst werden: a. Durch Beschluß der Generalversammlung; b. durch Beschluß des Einwohnergemeinderathes, nach vorheriger Mittheilung an die Direktion. Eine Revision der Statuten kann jeder Zeit stattfinden. Ein bezüglicher Entwurf bedarf der Annahme der Generalversammlung und des Einwohnergemeinderathes. Verwalter des Geschäfts ist: Georg Bachtler-Flury von und in Solothurn, und Präsident der Direktion: Georg Vogt, Professor, von und in Solothurn.

Kanton St. Gallen — Canton de St-Gall — Cantone di San Gallo
Bureau St. Gallen.

1885. 11. Juli. Die Firma **J. Seitz** in St. Gallen hat Prokura erteilt an Josef Geser von Gaiserwald, in St. Gallen.

Kanton Graubünden — Canton des Grisons — Cantone dei Grigioni

Berichtigung. Das Domizil der von Amtes wegen in Folge Wegzugs gestrichenen Firma **L. Mischol** ist nicht Arosa, wie es im Schweiz. Handelsamtsblatt Nr. 72 vom 11. Juli 1885 publizirt ist, sondern **Arösa**, auch La Rösa genannt, am Bernina.

Handelsregisterbureau Chur.

1885. 8. Juli. Die Firma **Conrad & Doubach** in Arosa ist in Folge Wegzugs ihrer Inhaber von Amtes wegen gestrichen worden.

Kanton Aargau — Canton d'Argovie — Cantone d'Argovia
Bezirk Lenzburg.

1885. 10. Juli. Inhaber der Firma **A. Dürst** in Lenzburg ist Arnold Dürst von und in Lenzburg. Natur des Geschäftes: Mercerie- und Weißwaren en gros, Vertretungen.

Kanton Wallis — Canton du Valais — Cantone del Vallese
Bureau de St-Maurice.

1885. 12. juillet. Sous la raison sociale **Société des Gorges de la Tête Noire** il a été fondé une société anonyme, avec siège à Martigny-Bourg, pour la construction des galeries et l'exploitation des gorges du Pont mystérieux du gouffre de la Tête noire, commune de Martigny-Combe. La société est constituée pour trente ans, à partir du 1^{er} mai 1882. Le capital est fixé à quinze mille francs, divisés en trois cents actions de cinquante francs chacune; les actions sont au porteur. Les publications de la société sont valablement faites et opposables aux actionnaires par circulaire. La société est administrée par un conseil d'administration, nommé par l'assemblée générale des actionnaires, composé de cinq membres, dont un président, un vice-président, un caissier, un secrétaire et un autre membre. Les membres du conseil sont, le président: B. Bioley, de St-Maurice, domicilié à Martigny-Bourg; vice-président: Gay-Descombes, de la Forclaz; secrétaire: Gay Crosier, Gédéon, de Trient; caissier: P. Mathey, de la Croix; membre: Gay Crosier, Valentin, de la Croix, les quatre derniers domiciliés à Martigny-Combe. Le président a seul la signature sociale. Bureau: Bureau de M^r B. Bioley, à Martigny-Bourg.

Kanton Neuchâtel — Canton de Neuchâtel — Cantone di Neuchâtel
Bureau de Boudry.

1885. 9. juillet. La raison **Ed: Redard**, à Colombier, publiée le 24 avril 1883 dans le n^o 59 de la Feuille officielle suisse du commerce, est radiée ensuite de la renonciation du titulaire et à dater du 24 juin 1885.

9. juillet. Le chef de la maison **Henri Favre**, à Colombier, est Henri Favre, de Bonvillars, canton de Vaud, domicilié à Colombier. Genre de commerce: Epicerie et quincaillerie. Bureaux: Rue Haute, n^o 90. Cette maison a été fondée le 24 juin 1885.

Kanton Genéve — Canton de Genève — Cantone di Ginevra

1885. 9. juillet. La raison „**Ferdinand Meyer**“, à Genève, a cessé d'exister ensuite de la renonciation du titulaire. La maison est continuée dès le six juillet 1885 et sous la raison **L^r Dechoudens**, par Louis Dechoudens, de Genève, y domicilié. Genre de commerce: Exploitation du café du Midi, Place Chevelu.

9. juillet. Le chef de la maison **J^r Kuczynski**, à Genève, est Joseph Kuczynski, de Morillon (Haute-Savoie), domicilié à Genève. Genre de commerce: Tourneur et commerce d'articles tournés. Magasin: 8, Rue Grenus.

10. juillet. Les suivants Denis Burgat, constructeur et loueur de bateaux, et François Lapalud, batelier, tous deux domiciliés à Genève, ont constitué en cette ville et sous la raison sociale **Burgat & Lapalud**, une société en nom collectif qui a commencé le 1^{er} juillet 1885. Genre d'affaires: Exploitation de bateaux de louage. Toute convention et acte engageant la société vis-à-vis des tiers devra porter la signature collective des deux associés. Bureau: Au domicile de l'associé Denis Burgat, 5, Rue Gevray.

11. juillet. La raison **G. Cousin** (boucherie), à Plainpalais, a cessé d'exister ensuite de renonciation du titulaire en date de février 1884.

11. juillet. L'associé gérant **Gottfried Scheuermann** s'est retiré pour raison de santé et à dater du premier juillet 1885, de la société en commandite **Ch. Ludwig & C^o** (commerce de tissus et filés en gros), à Genève. Le sieur Ami Maurer, de Genève, y domicilié, est entré à la même date et comme associé indéfiniment responsable dans la dite société qui conserve la même raison sociale et continue le même genre d'affaires. L'associé Ami Maurer aura au même degré que l'associé Charles Ludwig la signature sociale.

11. juillet. La raison **F. Ducret** (commerce de bouteilles), à Genève, a cessé d'exister dès ce jour ensuite de la renonciation du titulaire.

13. juillet. La société en nom collectif „**Soeurs Catalan**“, à Plainpalais, est dissoute ensuite du décès de l'associée **Fanny Catalan**, survenu le 17 mars 1885. L'associée Mademoiselle Louisa Catalan, domiciliée à Plainpalais, reste chargée du règlement de tous comptes ainsi que de la suite de la maison qu'elle a continuée depuis cette date sous la raison **L. Catalan**. Genre de commerce: Epicerie, droguerie. Magasin: 70, Route de Carouge.

13. juillet. Le chef de la maison **J. Vuachez**, à Carouge, est Joseph Vuachez, de Bossey (Haute-Savoie), domicilié à Carouge. Genre de commerce: Articles de sellerie et bourrellerie. Magasins: Place du Temple et Rue Caroline.

13. juillet. La société en commandite **J. F. Wirz & Co**, à Carouge (constituée pour l'exploitation d'une imprimerie lithographique, papeterie et bibliothèque circulante), est dissoute à dater du quinze juillet 1885. L'associé commanditaire François Vital Roussel, domicilié à Carouge, reste chargé de sa liquidation.

Schweizerische Fabrik- und Handelsmarken.
Marques suisses de fabrique et de commerce.

Vom eidg. Markenamt vollzogene Eintragungen:
Enregistrements effectués par le Bureau fédéral des marques:
Den 9. Juli 1885, 9 Uhr Vormittags.

No 1412.

Albert Fleiner, Fabrikant,
Aarau.

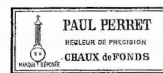


Roman-Cement Grenoble-Qualität.

Le 11 juillet 1885, à huit heures avant-midi.

No 1413.

Paul Perret, réglleur de précision,
Chaux-de-Fonds.



Huile „Sine Dolo“.

Le 11 juillet 1885, à huit heures avant-midi.

No 1414.

Société horlogère des Breuleux,
Breuleux.

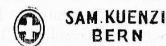


Montres.

Den 11. Juli 1885, 2 Uhr Nachmittags.

No 1415.

Sam. Kuenzi, Zeugschmied,
Bern.



Werkzeug, namentlich Schusterwerkzeug.

Le 13 juillet 1885, à quatre heures après-midi.

No 1416.

Georges Favre-Jacot, fabricant,
Billodes-Loche.



Horlogerie.

**Auszug aus dem Bericht des schweiz. Konsuls in Bremen,
Herrn Daniel Friedr. Strauch, pro 1884.**

(Konsulat für Bremen, Oldenburg, Hannover, Westphalen, Braunschweig, Lippe-Detmold, Schaumburg-Lippe, Waldeck, Pymont.)

Das Jahr 1884 ist für den Handel des hiesigen Platzes kein günstiges gewesen. Beeinträchtigt wurden die Geschäftsergebnisse durch ein starkes Ueberangebot in fast allen Zweigen des Verkehrs und damit zusammenhängende niedrige Preislage.

Ganz besonders machten sich diese ungünstigen Erscheinungen auch auf dem für hier so wichtigen Gebiete der Rhederei bemerkbar. Es wurde in Folge dessen über ein bisher kaum gekanntes Zurückgehen der Schiffsfrachten geklagt.

Die immer wieder rückläufigen Preise haben deshalb auch im verfloffenen Jahre für den hiesigen Handel und die Schifffahrt große Verluste im Gefolge gehabt, und die Umsätze konnten im besten Falle nur mit geringstem Gewinne vermittelt werden.

Es ist nun wohl erklärlich, daß man demgegenüber auf Heilmittel sinnig; machen doch diese ungünstigen Erscheinungen sich nicht nur innerhalb des bremischen, sondern auch des ganzen deutschen Geschäfts, ja weit über Deutschland hinaus, und zwar seit Jahren, bemerkbar.

Weil aber die meisten Leute einer Kur den Vorzug geben, welche mit künstlichen Heilmitteln arbeitet, eine solche aber verschmähen, welche die Heilung der natürlichen Entwicklung überläßt, so ist nicht zu verwundern, daß zur Zeit in Deutschland die Schutzzollpolitik mit ihren künstlichen Heilmitteln zu fast unumschränkter Herrschaft gelangt ist. Daß die Schutzzollmittel gänzlich verfehlen, daß sie nur die Gesundheit hinten halten können, davon ist die hiesige Geschäftswelt in ihrer großen Mehrheit nach wie vor überzeugt.

Ist die andauernd ungünstige Lage des Weltmarktes im Wesentlichen darin zu suchen, daß die Produktion auf zahlreichen Gebieten die Nachfrage überholt hat, so wird eine Besserung nur eintreten können, wenn das Gleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage wieder hergestellt wird.

Durch die auf eine größere Abschließung hinielende Zollpolitik unserer großen Kulturstaaten kann aber ein zweckmäßiger Ausgleich nur gehindert werden. Ein jeder neue Schutzzoll enthält eine neue Anregung zur Vermehrung der Produktion des geschützten Artikels, während er gleichzeitig dieser Produktion unverhältnißmäßig hohe Gewinne zuführt. Damit wendet sich aber das Kapital den geschützten Industrien in solchem Umfange zu, daß dieselben, soweit sie in der Lage sind, ihre Produktionen beliebig auszudehnen, immer nach verhältnißmäßig kurzer Zeit an dem Punkte angelangt sind, wo der geschützte Markt nicht mehr ausreicht, wo mithin auch für sie wieder das Stadium der Ueberproduktion, und angesichts hoher Zollschränken des Auslandes, die Nothwendigkeit eintritt, ihre Erzeugnisse zu ruinösen Preisen loszuschlagen.

Wenn also die heutige Handelspolitik einigen großen Fabrikanten und bedeutenden Grundbesitzern Vortheile bringt, so kann man in Wahrheit sagen, daß das Riemen sind, welche aus unserem und der Konsumenten Leder geschnitten werden.

Seitens der preußischen Staatsbahnverwaltung scheint man den diesseitigen vielfachen Vorstellungen und Anstrengungen behufs Erlangung günstiger Eisenbahnfrachten Gehör schenken zu wollen. Kleinere Resultate sind auch im verfloffenen Jahre bereits erreicht worden. So bezüglich des Krefelder Exportverkehrs in Seiden- und Sammetwaaren, ein Verkehr, welcher für die Schweiz von erheblichem Interesse ist, weil die schweizerische Schappfabrikation in der rheinpreussischen und namentlich Krefelder Sammetfabrikation ihren Hauptabnehmer findet.

Die Entwicklung des in Rede stehenden Verkehrs wirkt mithin mittelbar auf den Exportverkehr der Schweiz ein. Es war nun diesseits mit Bedauern beobachtet worden, daß der Export von Sammet- und Seidenwaaren ab Krefeld über hier nach Nordamerika sehr zurückgegangen war. Hatte derselbe 1880 noch 81% des Krefelder Gesamtexports in den genannten Artikeln betragen, so war er im Jahre 1883 auf 16,27% gesunken, während der bezügliche Export über Antwerpen in denselben Jahren von 3% auf 76,24% des Gesamtexports gestiegen war.

Um diesen Verkehr für Bremen wieder zu gewinnen, hat man sich diesseits bemüht, sowohl bei der Eisenbahnverwaltung, als bei der Direktion des Norddeutschen Lloyd eine Frachtherabsetzung zu erwirken. Eine solche ist zwar seitens der Eisenbahnen nicht konzedirt, dagegen eine beschleunigte und mit der regelmäßigen Abfahrt der Norddeutschen Lloyd-Dampfer korrespondierende Beförderung ohne Frachterhöhung gewährt worden, während die Direktion des Norddeutschen Lloyd in eine der Höhe der Antwerpener und Rotterdamer Seefrachten für die genannten Exportartikel nach Nordamerika entsprechende Ermäßigung des Frachtsatzes gewilligt hat!

Diese Konzession ist deswegen um so mehr als anerkanntenswerth hervorzuheben, als der Transport durch die Schiffe der genannten Gesellschaft den Interessenten ganz wesentliche Vorzüge vor denjenigen auf den genannten Konkurrenzrouten bietet, Vorzüge, die selbstverständlich durch entsprechend höhere Aufwendungen seitens des Norddeutschen Lloyd zu erkaufen sind.

Bekanntlich garantiren die zwischen Bremerhaven und Nordamerika in regelmäßiger Fahrt verkehrenden Postdampfer des Norddeutschen Lloyd eine nicht übertroffene Schnelligkeit und zugleich Sicherheit der Beförderung. Diesem Umstande und dem oben erwähnten Zugeständniß der königlichen Staatsbahnverwaltung ist es zu verdanken, daß schon jetzt der größere Prozentsatz des betreffenden Exports wieder über Bremen geht.

Seitens der hiesigen Handelsvertretungen ist auch dem Verkehr mit der Schweiz eingehendste Aufmerksamkeit geschenkt worden und man hat sich im Berichtsjahre bemüht, durch Erlangung günstiger Bahnfrachten sich dieses wichtige Absatzgebiet zu erhalten.

Namentlich ist der für den Versandt nach der Schweiz so bedeutende Artikel Petroleum Gegenstand der bezüglichen Bemühungen gewesen. Es galt einmal der Konkurrenz Antwerpens in dieser Hinsicht zu begegnen; sodann die Wettbewerbung Genuas und Venedigs, durch die neuen sehr ermäßigten italienisch-schweizerischen Verbandstarife wirksam unterstützt, nicht übermächtig werden zu lassen.

Ist es zwar den diesseitigen Interessenten bisher gelungen, sich ihr schweizerisches Absatzgebiet im Wesentlichen zu erhalten, so ist doch eine baldige Ermäßigung der Bahnfrachten im Verkehr ab hier nach den schwei-

zerischen Grenzstationen durchaus erforderlich und man hofft, daß die preußische Staatsbahnverwaltung den diesseits geäußerten Wünschen thunlichst bald Rechnung tragen werde.

Dabei wäre als ein weiterer Schritt zu Gunsten des bezüglichen Verkehrs sehr zu begrüßen, wenn, wie im italienisch-schweizerischen, so auch im deutsch-schweizerischen Verkehr Verbandstarife vereinbart würden. Eine solche Regulierung würde auch durchaus im Interesse der Schweiz liegen. Kann es doch dem Verkehr nur dienlich sein, wenn derselbe nicht auf einen Bezugs- und Absatzweg angewiesen ist, sondern wenn ihm deren mehrere gleich günstige zu Gebote stehen.

(Fortsetzung folgt.)

Communication de M. le consul suisse à Odessa.

Odessa, le 4 juillet 1885. Je n'ai rien de nouveau à signaler sur les relations commerciales de la Russie méridionale avec la Suisse; je me bornerai seulement à réitérer encore une fois le conseil déjà si fréquemment donné aux commerçants et industriels suisses d'être prudents dans le choix des maisons auxquelles ils peuvent être dans le cas de devoir accorder des crédits.

Mittheilung des schweizerischen Konsuls in Valparaiso,

Herrn J. U. Zürcher.

Valparaiso, den 28. Mai 1885. In geschäftlicher Beziehung habe ich heute zu erwähnen, daß die Verkäufe von fremden Waaren äußerst reduziert sind und daß, wie vorauszusehen war, bei den miserablen Kursen und der Unmöglichkeit, kostendeckende Preise für die Import-Waaren zu erzielen, nun sich auch die Falliten hier, im Innern und an der Küste, einstellen, so daß Niemand wissen kann, wie groß der Verlust am Ende dieser Krisis für jeden Geschäftsmann sein wird. Die Glücklichen im Lande sind einstweilen nur einige große Landbauer, die bei hohen Zöllen aller Art und bei verhältnißmäßig billigem Lohn sehr befriedigende Preise für ihre Produkte machen und wünschen, diese Zeiten möchten stets so bleiben.

Die Gründung einer chilenisch-deutschen Bank beschäftigt manche Kapitalisten; ein Theil des Kapitals von \$ 5'000,000 würde hier, ein anderer in Deutschland gezeichnet. Während andere Banken den Aktionären jährlich 12, 16 und 20% Dividenden geben, soll die neu zu gründende sich vornehmen, den Aktionären einen bescheidenen Zins von 8% jährlich zu sichern. Deshalb werden die bestehenden Banken gegen diese neue arbeiten und das Zeichen von Seite der Aktionäre geht etwas langsam.

Die Compagnie commerciale, mit Sitz in Antwerpen, die eine Art Konsignationsvertrag mit der chilenischen Regierung betreffend Guanosenungen abgeschlossen hat, soll die bedungenen \$ 200,000 bereits in Paris dem chilenischen Minister zur Verfügung gestellt haben und dürften somit jene Guanosenungen binnen Kurzem wieder aufgenommen werden, was dem heute bedrängten Kurs von 25½ d. per 1 \$ sehr zu statten käme.

Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 14. Juli 1885.

Grenzverkehr. Der Bundesrath hat beschlossen, die Einfuhr von rohen Steinen und Sand ab dem savoyischen Ufer des Genfer Sees dem Grenzverkehr gleich zu behandeln und daher von der Entrichtung der statistischen Gebühr (Art. 8 h der bundesräthl. Verordnung vom 10. Oktober 1884) zu befreien. Er behält sich jedoch vor, unter Umständen auf diese Verfügung zurückzukommen.

Zollwesen. Mit Eingabe vom 14. Mai ds. J. stellte die Gesellschaft schweiz. Landwirthe an den Bundesrath das Gesuch, es möchte derselbe in Erwägung ziehen, ob nicht im öffentlichen und speziell im Interesse der Landwirthschaft die massenhafte Einfuhr von Kunstbutter (Margarinfett) aus dem Ausland in die Schweiz zu erschweren, in Bezug auf Verwendung gesundheitsschädlicher Stoffe der nöthigen Kontrolle zu unterwerfen und vorzuzugun sei, daß nicht eine Waare in die Schweiz eingeführt werde, deren Bezugsland hinsichtlich der verwendeten Rohmaterialien keine Garantie biete.

Das Zolldepartement, welchem diese Angelegenheit zur Begutachtung überwiesen worden ist, hat die Gesellschaft schweiz. Landwirthe um Auskunft darüber ersucht, nach welchen charakteristischen Merkmalen eine solche Unterscheidung von Seite des Zollpersonals möglich wäre. Aus der Antwort derselben ergibt sich, daß gegenwärtig 4 Methoden bekannt sind, allein es erweisen sich dieselben als derart komplizirt, daß deren Anwendung durch das Zollpersonal als unthunlich bezeichnet werden muß.

Der Bundesrath hat daher beschlossen, es sei vorerst zu gewärtigen, ob ein praktisches einfaches Erkennungsverfahren, wie es vom Vorstand der Gesellschaft in Aussicht gestellt wird, ermittelt werden könne, um alsdann in Erwägung zu ziehen, ob auf Grund desselben die Mitwirkung der Zollverwaltung möglich sei. Im bejahenden Falle würde dann erst die allfällige Aufstellung eines besondern höhern Zollansatzes für Kunstbutter in Frage kommen.

Daneben würde es übrigens zunächst Sache der kantonalen Lebensmittelpolizei sein, die erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen, damit Kunstbutter ausschließlich nur unter dieser Bezeichnung in den Handel gebracht werden dürfte.

— Ein Geschäftshaus reklamirte gegen den Entscheid des Zolldepartements, durch welchen die Ausschuß- und Bruchstücke von feuerfesten Backsteinen gleich diesen letztern zum Ansatz von 50 Ct. per q (Nr. 404 des Zolltarifs) verzollbar erklärt wurden, während dieses Material, welches hauptsächlich zur Erstellung von Gasretorten bestimmt sei, nach Ansicht der Reklamanten zollfrei eingelassen werden sollte.

Das Zolldepartement wird nun seinem Antrage gemäß ermächtigt, fragliches Material, sofern dasselbe klein zerbrockelt eingeführt wird, nach Analogie der nicht besonders genannten rohen mineralischen Stoffe (Nr. 160 des Tarifs) zollfrei zuzulassen, in der Meinung immerhin, daß diese Schlußnahme auf die bereits stattgefundenen tarifgemäßen Verzollungen nicht rückwirkend sei.

Eisenbahnen. Die konzessionsgemäßen Fristen für den Bau der Brünig- und der Wynenthalbahn werden unter gewissen Vorbehalten neuerdings um ein Jahr, die Fristen für den Bau der Bahn Territet-Montfleuri um vier Jahre verlängert.

Nichtamtlicher Theil. — Partie non officielle. Parte non ufficiale.

Ausfuhr aus dem Konsularkreise Zürich nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika im II. Quartal 1885: Seide und Seidenwaren 1'430,431 Fr., davon Beuteluch 204,652 Fr. (im II. Quartal 1884: 1'928,120 Fr.); Strohwaren 63,870 Fr. (1884: 9378 Fr.); landwirthschaftliche Maschinen 18,619 Fr.; Sammt 6655 Fr.; Baumwollgewebe 4939 Fr.; Töpferwaren 4720 Fr.; Baumwollgarne 1813 Fr.; Bücher und Bilder 1200 Fr.; Haargewebe 986 Fr.; Kirschwasser 633 Fr.; Wein 566 Fr.; Verschiedenes 3023 Fr.; Total 1'537,455 Fr. gegen 2'055,730 Fr. im gleichen Zeitraume 1884 und 2'158,390 Fr. in 1883, sonach eine Verminderung von 518,275 Fr. gegen 1884 und 620,935 Fr. gegen 1883.

Exportation du district consulaire de Zurich à destination des Etats-Unis de l'Amérique du Nord pendant le II^e trimestre 1885: Soie et soieries 1'430,431 fr. dont étamine 204,652 fr. (1884: 1'928,120 fr.); articles en paille 63,870 fr. (1884: 9378 fr.); machines agricoles 18,619 fr.; velours 6655 fr.; tissus de coton 4939 fr.; poteries 4720 fr.; fils de coton 1813 fr.; livres et gravures 1200 fr.; tissus de poils 986 fr.; eau de cerises 633 fr.; vin 566 fr.; divers 3023 fr.; Total 1'537,455 fr. (1884: 2'055,730 fr.; 1883: 2'158,390 fr.); soit une diminution de 518,275 fr. sur 1884 et de 620,935 fr. sur 1883.

Fabrikinspektion. (Fortsetzung.) In Bezug auf die Verwendung von Kindern unter 14 Jahren in den Fabriken machen die Kantonsregierungen folgende Mittheilungen:

Zürich. Jetzt noch kommen vereinzelte Fälle vor, daß Kinder unter 14 Jahren in Fabriken aufgenommen werden. Namentlich waren es neu etablirte Geschäfte, welche vor der Unterstellung unter das Gesetz ihr Personal einstellen, bei denen es sich erst bei der Einsendung der Arbeiterliste zeigte, daß ein oder mehrere junge Leute bei ihrer Anstellung das gesetzliche Alter noch nicht erreicht hatten. Der Regierungsrath hatte sechs Fälle solcher Gesetzesübertretungen den Gerichten zu überweisen.

Bern. Klagen wegen Fabrikarbeit von Kindern unter 14 Jahren sind selten geworden. Zu spezieller Achtsamkeit der Behörde in dieser Hinsicht geben diejenigen Industriezweige Anlaß, bei welchen die Verwendung solcher Kinder am lohnendsten, und somit die Versuchung dazu am größten ist. Es gehören hiezu insbesondere auch die Zündhölzchen- und die Uhrenindustrie. In den Einlegeräumen der Zündhölzchenfabriken werden noch hin und wieder Kinder unter 14 Jahren angetroffen; auch versuchen die Fabrikanten bisweilen, Kinder einzuschmuggeln, denen am gesetzlichen Alter noch ein bis zwei Monate fehlen, so daß stete Ueberwachung von Nöthen ist. Eine Uhrenfabrik im Jura wurde auf Anzeige des Schulinspektors wegen Beschäftigung dreier schulpflichtiger Kinder (zwei Knaben und eines Mädchens unter 14 Jahren) dem Richter überwiesen.

Eine Cartonagefabrik wurde wegen nächtlicher Beschäftigung von Arbeitern im Alter zwischen 14 und 18 Jahren dem Polizeirichter angezeigt und gebüßt.

Schwyz. Es kam vor, daß in drei Etablissements auf Grund unrichtiger Angaben je ein Kind unter 14 Jahren Beschäftigung gefunden hatte; in zweien von diesen Fällen erfolgte Remedur durch die Arbeitgeber selbst, in dem andern Falle in Folge Reklamation des Fabrikinspektors.

Glarus. Es gelangten zwei Fälle von Nichtbeachtung des Art. 16, Lemma 1, des Fabrikgesetzes zur Kenntniß der Behörde; der eine durch das Mittel des eidgen. Fabrikinspektorates des I. Kreises, der andere aus Anlaß der Aufnahme des Protokolls über einen Verletzungsfall. Im ersten Falle betraf es vier zu junge Arbeiter. Allen fünf Arbeitern fehlte nur wenig zur gesetzlichen Alterslimite ihrer Anstellung als Fabrikarbeiter. In beiden Fällen wurde beim kantonalen Polizeigerichte Klage erhoben.

Solothurn. In 4 Fabriken sind 10 Kinder beschäftigt worden, welche noch nicht ganz das 14. Altersjahr erreicht hatten. Die Fabrikbesitzer wurden aufmerksam gemacht, daß dies durchaus nicht statthaft sei.

Baselstadt. Nach dem Schulgesetz des Kantons haben diejenigen Kinder, welche nach dem 30. April das 14. Altersjahr zurücklegen, bis zum nächsten 30. April die Schule zu besuchen, und es hat über eine ausnahmsweise frühere Entlassung aus der Schule der Vorsteher des Erziehungsdepartements zu entscheiden. Es kam aber mehrmals vor, daß in Fabriken Kinder Anstellung fanden, welche das 14. Altersjahr schon zurückgelegt hatten, nichtsdestoweniger aber noch bis zum Schluß des laufenden Schuljahrs schulpflichtig waren, weil sie das 14. Altersjahr erst nach dem 30. April vollendet hatten, und welche eine amtliche Bewilligung zum vorzeitigen Austritt aus der Schule nicht erhalten hatten. Um die Wiederholung solcher Fälle zu verhüten, ersuchte das Erziehungsdepartement mittelst Publikation im Kantonsblatt die Fabrikbesitzer und sonstigen Arbeitgeber, Kinder, welche nach dem Schulgesetz noch schulpflichtig sind, nur dann anzustellen, wenn sie eine amtliche Bescheinigung über eine ausnahmsweise frühere Entlassung aus der Schule vorweisen können.

Schaffhausen. Es wurde in einem Fall ein Fabrikherr haftbar erklärt, welcher, auf unrichtige Angaben der Arbeiter hin, einige zu junge Leute in die Fabrik aufgenommen hatte, und damit prinzipiell ausgesprochen, daß es Pflicht des Fabrikherrn sei, von sich aus die Richtigkeit der Angaben der Eintretenden zu prüfen, d. h. sich an amtliche Belege zu halten. Andererseits wurde eine Fabrik als nicht verantwortlich erklärt, welche auf ein amtliches Schulzeugniß hin, welches von den Eltern des Knaben im Datum gefälscht worden war, einen zu jungen Arbeiter aufgenommen hatte. Die fehlbaren Eltern dagegen wurden dem Strafgerichte wegen Fälschung überwiesen und sind dieselben auch mit Gefangenschaft bestraft worden.

Appenzell A.-Rh. Der Bericht des eidgenössischen Fabrikinspektors von 1884 erwähnte, daß die Inhaber eines größeren Schiffmaschinen-Stickereigeschäftes einige Mädchen unter 14 Jahren in den Lokalen ihres Wohnhauses untergebracht und beschäftigt haben, in der Meinung, sie stehen dort außer dem Bereich des Gesetzes. Es ist aber den Betreffenden

schon durch den Inspektor selbst erklärt worden, daß « zur Fabrik sämtliche Räumlichkeiten gehören, in welchen Arbeiten gemacht werden, die einen Bestandtheil der betriebenen Industrie bilden ». Hievon ist dann durch den Regierungsrath dem betreffenden Gemeinderathe ebenfalls Kenntniß gegeben worden, behufs Ueberwachung fraglichen Etablissements auch in dieser Beziehung.

Der Inspektor hat laut Bericht bei seiner Inspektion im Sommer 1884 auch noch in einzelnen andern Stickereigeschäften 1—2 Kinder unter 14 Jahren in der Fabrik angetroffen, was vom Regierungsrathe wieder den betreffenden Gemeinderäthen angezeigt worden ist.

Appenzell I.-Rh. Die kantonalen Behörden haben nicht erlangt, namentlich wegen der Kinderarbeit in den Fabriken die nöthig scheinenden Maßnahmen zu treffen, allein dieselben reichen leider nicht aus; denn wenn die Kinder auch nicht gerade in den Fabrikräumen beschäftigt sind, so werden dieselben zu Hause mit Fäden überanstrengt und kann man sich daher kaum verhehlen, daß die so wohl gemeinte Bestimmung über die Kinderarbeit in den Fabriken für die Zukunft nicht genügen kann.

St. Gallen. Die Berichte des Fabrikinspektors konstatiren, daß leider da und dort immer noch minderjährige Kinder zu Fabrikarbeiten verwendet werden und hat die Regierung allen Grund, anzunehmen, daß diesfalls sogar mehr gesündigt wird, als zu ihrer Kenntniß gelangt. Es gilt dies namentlich von Stickereien, wo das schlimme Beispiel der Einzelsticker, die ihre Kinder zu Hause zum Fäden anhalten, einwirkt. Die schädlichste Ausnutzung der Kinder spielt sich nicht in den Fabriken, sondern vielmehr in den oft höchst ungesunden Lokalen der sogenannten Hausindustrie ab, wohin die gesetzlichen Schutzmittel nicht reichen.

Das Polizeidepartement sah sich im Falle, während der Berichtsperiode nicht weniger als 49 Stickereibesitzer wegen Verwendung minderjähriger Kinder verwarnen zu lassen und 11 wegen wiederholter Uebertretung des Verbotes dem Strafrichter zu überweisen.

Aargau. Ueber die Beschäftigung der Frauen und minderjährigen Arbeiter in den Fabriken sind keinerlei Anstände bekannt geworden.

Tessin. In zwei Fabriken wurden Knaben im Alter von unter 14 Jahren angetroffen.

Neuenburg. L'article 16 est observé d'une manière conforme à la loi, quoique dans bien des cas il fût préférable de laisser l'enfant entrer en apprentissage, plutôt que de le laisser vagabonder. La loi sur l'instruction publique n'impose l'instruction obligatoire que jusqu'à l'âge de 13 ans. Or, la loi fédérale mentionne l'âge de 14 ans, comme minimum, avant qu'un enfant puisse être admis dans un établissement comme apprenti.

Le conseil d'Etat espère que s'il est apporté une modification à la loi sur l'instruction publique, elle fera disparaître cette différence.

Il estime que cet minimum de 14 ans sera un bien, soit pour les enfants, soit pour les personnes qui les prendront en apprentissage, en ce sens que ces jeunes gens seront plus forts au point de vue physique; de plus, ils posséderont une instruction plus solide et plus complète, qui les préparera à être de meilleurs ouvriers.

Patenttaxen der Handelsreisenden. Wir lesen im « St. Galler Tagblatt »: Am 10. ds. tage in Neuenburg eine Konferenz von Abgeordneten aus 12 Ständen (Zürich, Freiburg, Solothurn, Baselstadt, Baselland, Schaffhausen, St. Gallen, Graubünden, Aargau, Waadt, Neuenburg, Genf; Bern war entschuldigt abwesend) zur Berathung der Frage, wie dem unleidlich gewordenen Zustande des schweizerischen Patenttaxenwesens abgeholfen werden könne. In erster Linie einigte man sich — gegenüber dem Gedanken eines Konkordates — auf den Beschluß, mit dem Gesuche um einheitliche Ordnung der Angelegenheit an die eidgenössischen Räte zu gelangen, beziehungsweise letztere um Erlaß eines Beschlusses im Sinne der am 11. Mai 1884 vom Volke verworlenen Vorlage zu ersuchen. Letztere bestand bekanntlich aus einem einzigen Hauptartikel: Die Handelsreisenden, welche für Rechnung eines inländischen Handelshauses die Schweiz bereisen, können, ohne dafür eine Patenttaxe entrichten zu müssen, auf den einfachen Ausweis ihrer Identität hin, mit oder ohne Muster Bestellungen aufnehmen, sofern sie keine Waaren mit sich führen.

Es wurden nun folgende Beschlüsse gefaßt:

1) Nach Antrag von Hrn. Regierungsrath Dr. Stöfel (Zürich) soll es heißen: Die Handelsreisenden, welche für Rechnung eines in der Schweiz etablirten Hauses die Schweiz bereisen u. s. w.

2) In besonderem Schreiben an den Bundesrath soll seitens der Konferenz mitgetheilt werden, daß letztere gegen die Erhebung einer kleinen Kontrol- oder Kanzlei-taxen, einmal für die ganze Schweiz zu entrichten, und zwar von einheimischen wie fremden Reisenden, prinzipiell nichts einzuwenden hätte. — Diese Anzeige wird für die Erneuerung der Handelsverträge als Basis für die Unterhandlungen gegeben (Antrag Stöfel).

3) Die Konferenz ersucht den Bundesrath, die Frage zu prüfen, ob nicht beschlossen werden sollte, daß die durch den Projektbeschluß den Handelsreisenden gewährte Patent-freiheit nur so lange andauern sollte, als die fremden (französischen) Reisenden diese durch den Handelsvertrag gesicherte Freiheit genießen. (Antrag von Regierungsrath Dr. Curti, St. Gallen.)

4) Die Konferenz spricht den Wunsch aus, der Bundesrath möge das eidgenössische statistische Bureau beauftragen, statistische Erhebungen über das Hausirwesen zu veranstalten, beziehungsweise die Zahl der Hausirer aus dem Kanton, der Eidgenossenschaft und dem Ausland anzugeben. — Des Weiteren sollen die Kantone ersucht werden, ihre Beobachtungen und Erfahrungen bezüglich des Hausirhandels mitzutheilen. (Antrag Curti.)

5) Des Weiteren sollen die Resultate der obigen statistischen Untersuchung auch dazu dienen, die Aufmerksamkeit des Bundesrathes auf die Maßnahmen zu lenken, welche zu ergreifen sind, um dem durch die Statistik zu konstatirten Zustand der Dinge abzuhelfen, namentlich in dem Sinne einer Revision der Niederlassungsverträge behufs Erschwerung der Vorschriften über das Hausirwesen (Antrag Curti).

La manière de distinguer l'or véritable des alliages qui lui ressemblent. Cette distinction est utile pour les dorures sur métaux, les papiers dorés, etc. Pour cela, il s'agit seulement de frotter une gouttelette de mercure sur un petit coin de la surface que l'on veut examiner; il est nécessaire de faire cette opération à l'aide du doigt recouvert d'un gant. S'il se produit une tache blanc d'argent, c'est qu'il y aura formation d'un amalgame et, dans ce cas, la dorure est véritable; si, au contraire, il ne se manifeste aucun changement de couleur, il n'y a pas d'or et on a affaire à un or faux.

On peut confirmer ce résultat par ce second procédé: On verse sur un petit coin de la surface une goutte de solution de nitrate de mercure, on essuie aussitôt, et si, à sa place, on voit une tache blanc d'argent, le produit est en or faux; l'or n'étant pas attaqué par ce réactif ne peut, par conséquent, être ni altéré ni modifié. Après l'opération, on chauffe doucement l'endroit essayé sur une lampe à esprit de vin, le mercure se volatilise et, après un petit polissage, toute trace d'essai disparaît.

On distingue l'or vrai de ses alliages en versant sur la surface de la pièce une

goutte de solution de chlorure d'or ou d'une solution de nitrate d'argent: si l'or est pur, ces solutions ne produisent pas de taches par la même raison que tout à l'heure; sur les alliages, au contraire, la solution de chlorure d'or produit une tache brune, et celle de nitrate d'argent une tache grise. (*Journal des applications électriques.*)

Verschiedenes. Ausland. Das französische Handelsministerium hat die Präferenzen in einem Rundschreiben angewiesen, ihm, so oft in ihrem Arrondissement ein Strike ausbricht, sofort über Ort, Umfang, Ursache und Dauer desselben, die Forde-

runge der Strikenden, die Vorschläge der Arbeitgeber, die Bedingungen, unter welchen die Arbeit wieder aufgenommen worden, die Löhne vor und nach dem Strike, die Mittel der Strikenden und die etwaigen Ueberschreitungen des Koalitionsgesetzes von 1864, sowie die erfolgten Verurtheilungen zu berichten, besonders aber noch über den Einfluß, welchen die Arbeitseinstellung auf den betreffenden Industriezweig ausgeübt hat, sei es durch Aenderung des Lohnsatzes oder durch Aufhören der Bestellungen, die dann der ausländischen Mitbewerbung zugeflossen sind.

Privat-Anzeigen — Annonces non officielles

Zellenpreis für Insertionen: die halbe Spaltenbreite 25 Cts., die ganze Spaltenbreite 50 Cts.
Le prix d'insertion est de 25 cts. la petite ligne, 50 cts. la ligne de la largeur d'une colonne.

Jura-Bern-Luzern-Bahn.

Gläubigerversammlung

zur

Erwirkung des Verzichts auf das noch auf der alten Linie des Jura Industriel haftende Pfandrecht

Samstag den 8. August 1885, Vormittags 10^{1/2} Uhr,
im Grossrathssaale in dem Rathhause zu Bern.

Im Kaufvertrage über die Abtretung des Jura Industriel an den Kanton Neuenburg hat sich die Gesellschaft der Jura-Bern-Luzern-Bahn verpflichtet, die verkaufte Linie von den auflaufenden Pfandrechten zu befreien, eventuell für das dem Kanton Neuenburg durch das Fortbestehen dieser Pfandrechte erwachsende Risiko Sicherheit mittelst Hinterlage von Werthschriften im Betrage von vier Millionen Franken zu leisten.

Vom sog. Jura Industriel ist die neugebaute Linie von Locle bis an die französische Grenze bei Col-des-Roches frei; die alte Bahn, Neuenburg-Convers-Loche, dagegen für das von der Bernischen Jurabahn-Gesellschaft unterm 30. Juli 1881 konstituirte 4 % Hypothekar-Anleihen I. Ranges von 33 Millionen Franken mit Garantie des Staates Bern verpfändet. Es bestehen zwar auf der nämlichen Linie noch Pfandrechte zu Gunsten des 4 % Anleihe vom 30. November 1875 im Betrage von 1,800,000 Franken und des 5 % Anleihe vom 24. Juni 1878 im Betrage von ursprünglich 3 Millionen Franken; diese beiden Anleihen werden aber am 31. Dezember dieses Jahres aus jenem 33 Millionen Anleihen zurückbezahlt und bleiben bis dahin bei ihren Rechten, zumal die Uebergabe des Jura Industriel erst den 1. Januar 1886 stattfindet, daher eine Entlassung dieser Bahn aus dem Pfandnexus auch nicht vor diesem Zeitpunkte in Kraft treten wird.

Im Hinblick auf die vorerwähnten Thatsachen erscheinen in Sachen ausschließlich die Titelinhaber von 33 Millionen Anleihen betheilt und es ergeht in Folge dessen die Einladung zu der Gläubigerversammlung nur an diese.

Die Versammlung wird angeordnet gemäß Vorschrift in Art. 8 des Bundesgesetzes über die Verpfändung und Zwangsliquidation der Eisenbahnen auf dem Gebiete der schweizerischen Eidgenossenschaft vom 24. Juni 1874, lautend:

« Soll ein Verzicht auf das Pfandrecht oder den Rang ausgesprochen werden, so ist eine Versammlung der Titelinhaber der betreffenden Anleihen anzuordnen. Stimmt die Mehrheit der vertretenen Titel zum Verzicht, so macht der Bundesrath den Beschluß öffentlich bekannt, unter Festsetzung einer peremptorischen Einspruchsfrist von wenigstens 30 Tagen. Wer inner dieser Frist nicht Einspruch erhebt, unterzieht sich dem Beschlusse der Mehrheit; wer Einspruch erhebt, behält für seinen Theil der Forderung die bisherigen Titelrechte. »

Die Betheiligten werden schon jetzt in Kenntniß gesetzt, daß die Gesellschaft der Jura-Bern-Luzern-Bahn gegen Verzicht auf das in Frage stehende Pfandrecht eine entsprechende, dem Betrage nach mit den Gläubigern zu vereinbarende Reduktion ihres Obligationenkapitals eintreten lassen wird.

Die Titelinhaber, welche an der Versammlung theilzunehmen wünschen, werden ersucht, der unterzeichneten Direktion die Nummern ihrer Obligationen mitzutheilen, worauf ihnen Zutrittskarten, welche zugleich als Stimmkarten dienen, verabfolgt werden.

Bern, den 1. Juli 1885.

Die Direktion.

Appenzell A./Rh. Kantonalbank in Herisau.

Wir kündigen hiemit unsere 4 % Obligationen Nr. 1 bis 900 à Fr. 1000 zur Rückzahlung auf den 10. Oktober d. J. Nach diesem Termin wird für obige Obligationen kein Zins mehr vergütet.

Dagegen erklären wir uns bereit, dieselben unter Vergütung der erlaubten Zinsen schon von heute an gegen Baar einzulösen.

Herisau, den 10. Juli 1885.

Der Bankdirektor: **Blumer.**

Basler Depositen-Bank.

77 Aeschenvorstadt 77.

Gegen Hinterlage von currenten Werthpapieren gewähren wir:

Vorschüsse: auf Wechsel per 3—4 Monate à 3 % netto,
» 6 » » 3^{1/2} % »
ohne Wechsel billigstmöglich.

Konto-Korrent-Kredite zu coulanten Bedingungen.

(H 2769 Q)^o

Die Direktion.

Kursblatt des Berner Börsenvereins

erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage täglich.
Preis jährlich Fr. 7
Abonnemente nehmen alle Postbüreaux entgegen

Buchdruckerei JENT & REINERT (Exp. des Schweiz. Handelsamtsblattes) in Bern. — Imprimerie JENT & REINERT (Expédition de la Feuille officielle suisse du commerce) à Berne

Chemins de fer Jura-Berne-Lucerne

Réunion des porteurs d'obligations

en vue

d'obtenir leur renonciation à l'hypothèque qui grève encore l'ancienne ligne du Jura Industriel

Samedi 8 août 1885, à 10^{1/2} heures du matin,
dans la salle du grand conseil à l'hôtel de ville de Berne

Dans le contrat de vente du Jura-Industriel au canton de Neuchâtel, la compagnie des chemins de fer Jura-Berne-Lucerne s'est engagée à dégrever cette ligne des hypothèques dont elle est grevée, et éventuellement à déposer une somme de quatre millions de francs en obligations, à titre de garantie pour les risques que le maintien de l'hypothèque pourrait faire courir au canton de Neuchâtel.

La partie de la ligne du Jura-Industriel qui a été récemment construite du Locle à la frontière française près du Col-des-Roches est franche d'hypothèque, tandis que l'ancienne ligne Neuchâtel-Convers-Loche est grevée d'une hypothèque 1^{er} rang en faveur de l'emprunt 4 % de 33 millions de francs contracté le 30 juillet 1881 par la compagnie des chemins de fer du Jura-Bernois avec garantie de l'Etat de Berne. Cette ancienne ligne est bien aussi grevée d'hypothèques en faveur de l'emprunt 4 %, du 30 novembre 1875, au capital de fr. 1,800,000, et de l'emprunt 5 %, du 24 juin 1878, au montant primitif de 3,000,000 de francs; mais ces deux emprunts seront remboursés le 31 décembre de cette année sur l'emprunt de 33,000,000 et conservent jusqu'à cette époque leurs droits hypothécaires, d'autant plus que la remise du Jura-Industriel n'aura lieu que le 1^{er} janvier 1886, date avant laquelle, en tout cas, le dégrèvement n'entrera pas en vigueur.

Eu égard à ces faits, les porteurs d'obligations de l'emprunt de 33 millions sont seuls intéressés au dégrèvement projeté; aussi n'est-ce qu'à eux que s'adresse la présente invitation pour une réunion d'obligataires.

Cette réunion aura lieu en application de l'article 8 de la loi du 24 juin 1874 concernant les hypothèques sur les chemins de fer dans le territoire de la Confédération suisse et la liquidation forcée de ces entreprises, article ainsi conçu:

« Art. 8. Dans le cas où il y a lieu de décider la renonciation au « droit d'hypothèque ou au rang, les porteurs des titres des emprunts en « question sont convoqués en assemblée générale. Si la majorité des « sommes représentées vote pour la renonciation, le conseil fédéral publie « la décision en fixant un délai fatal d'opposition d'au moins 30 jours. « Ceux qui ne feront pas opposition dans ce délai sont considérés comme « ayant accepté la décision de la majorité; ceux qui feront opposition con- « servent pour leurs parts de la créance les droits résultant de leurs titres. »

Nous informons dès maintenant les personnes convoquées par le présent avis, qu'en échange de leur renonciation à l'hypothèque dont il s'agit, la compagnie des chemins de fer Jura-Berne-Lucerne réduira son capital-obligations dans une mesure proportionnelle, à arrêter d'un commun accord avec elles.

Les porteurs d'obligations qui désirent prendre part à cette assemblée sont invités à communiquer à la direction soussignée les numéros de leurs titres, afin qu'il leur soit envoyé des cartes d'entrée, qui serviront en même temps de cartes de vote.

Berne, le 1^{er} juillet 1885.

La direction.

Le poste de Directeur de la Banque populaire de la Gruyère à Bulle

est mis au concours.

Traitement fixe fr. 4000, plus part aux bénéfices.

Le règlement fixant les attributions et les engagements du Directeur est à la disposition des intéressés.

Les inscriptions seront reçues par le soussigné jusqu'au 20 courant.
Bulle, le 3 juillet 1885.

Banque populaire de la Gruyère.

Le président:

Pierre Paquier.

On cherche pour
associé

ou
employé

intéressé dans une entreprise industrielle de la Suisse française, un négociant expérimenté, de préférence connaissant la quincaillerie et les métaux, avec un apport de 15 à 30,000 francs. — Adresser les offres au bureau de cette feuille sous les init. S. I. 71.

Ein junger Kaufmann,

tüchtiger Korrespondent in mehreren Sprachen, sucht Stellung sofort. Gute Zeugnisse, sehr mässige Ansprache.

Gef. Offerten sub **L. 616 Q.** nehmen entgegen **Haasenstein & Vogler, Luzern.**